

Erfahrungsbericht ERASMUS + im SoSe 2024

Auslandssemester an der Norwegian University of Science and Technology (NTNU)



Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Da ich mich für einen Restplatz im Masterstudiengang Umweltingenieurwesen mit Vertiefung Energie an der LUH beworben habe, verlief die Organisation und Bewerbung reibungslos und wurde von Herrn Thomas Hobohm sowie meinem Fakultätskoordinator Herrn Abdel Rahman sehr gut unterstützt. Im September wurde ich nominiert und musste mich dann über das Portal "Studentweb" bei der NTNU bewerben. Auch dieser Schritt ist sehr gut vorbereitet und bei Fragen kann man sich jederzeit an die E-Mail exchange@ntnu.no wenden. Die offizielle Zusage für meine Bewerbung kam erst Ende November und schon Anfang Januar sollte es losgehen. Also: Ruhe bewahren, es läuft schon alles.

Ich musste mich bereits bei der Bewerbung für Kurse an der NTNU entscheiden und bekam auch nur für diese Kurse eine Zusage in meinem Learning Agreement. Aufgrund von Kurs- und Prüfungsüberschneidungen habe ich jedoch zwei der vier Kurse getauscht, was kein Problem war, aber man sollte auch hier Zeit einplanen. Die Summe meines Erasmus-Stipendiums habe ich daher erst im Februar erhalten, da für die Auszahlung ein unterschriebenes LA benötigt wird.

Was die Anreise betrifft, so habe ich einen Flug von Hannover über Amsterdam nach Trondheim gebucht. Zu beachten ist allerdings, dass der Flughafen Trondheim eigentlich in Stjørdal liegt, also eine Stunde entfernt, und man auf zusätzliche Verkehrsmittel angewiesen ist. Direkt am Flughafen fahren sogenannte Flybusse ab, die verschiedene Orte in Trondheim anfahren, darunter auch Moholt. Diese sind recht teuer (150 NOK = 14 €), aber mit Gepäck empfehlenswert. Vom Flughafen fährt auch ein Zug zum Hauptbahnhof in Trondheim, den ich für weitere Fahrten nutzte, da er im Monatsticket enthalten ist. Den Rückflug buchte ich erst nach Bekanntgabe der Prüfungstermine als Direktflug nach Berlin und von dort mit dem Zug nach Hannover. Dieser Direktflug wird allerdings nur im Sommer und nicht im Januar angeboten. Tipp für alle unter 26: Mit dem Code „UNDER26“ gibt es auf allen Flügen der Fluggesellschaft Norwegian hohe Rabatte. Generell fliegt man mit Norwegian auch innerhalb Norwegens sehr oft. Auch SAS und Widerøe bieten meines Wissens zumindest Jugend- (bis Ende 24) oder Studentenrabatte an.

Zur Vorbereitung des Geldwechsels sind die Apps Revolut oder Wise sehr zu empfehlen, um Euro in NOK zu guten Wechselkursen zu tauschen, da diese wöchentlich und monatlich stark schwanken.

Unterkunft

Ich hatte das Glück, nach meiner Zusage an der NTNU ein SIT-Wohnheimzimmer in Moholt zu bekommen, was ich jedem empfehlen kann. Besonders empfehlen kann ich die Zimmer in der Straße „Moholt Alle 1 bis 28“, da es sich um Neubauten mit perfekter Ausstattung und 4er-WGs handelt. Bei SIT kann man sich zwar direkt ein Zimmer aussuchen und bekommt sofort einen Mietvertrag, wobei man auch keine Kautionszahlung muss. Aber man kann sich nicht aussuchen und weiß vorher nicht, mit wem man zusammenwohnt. Am Ende habe ich mit drei Jungs zusammen gelebt, zwei Norwegern und einem Deutschen, was ich im Nachhinein nicht ändern würde.

Über Organisationen wie „Restore“ und die vielen WhatsApp-Gruppen kann man bei Bedarf günstig oder sogar kostenlos an zusätzliche Dekoration, Möbel und Küchenausstattung kommen. Meine Wohnung war allerdings schon komplett eingerichtet, so dass das nicht nötig war. Der Ein- und Auszug hat im Großen und Ganzen sehr gut geklappt und auch der einmalige Frühjahrsputz war entspannt und die Mitarbeiter waren generell sehr unterstützend.

Über SIT laufen auch die Fitnessstudios, in denen ich eine Mitgliedschaft für ca. 100 € für das ganze Semester abgeschlossen habe. In Moholt gibt es ein kleines Fitnessstudio, aber ich war meistens in Gløshaugen, das direkt auf dem Campus liegt und sich über drei Etagen mit Sauna in den Umkleideräumen erstreckt. Auch die Kurse sind sehr empfehlenswert, man sollte sich aber rechtzeitig anmelden, da die Plätze sehr begehrt sind.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der NTNU war zwar anspruchsvoll, aber super interessant und top aufbereitet. Ich habe folgende Kurse mit je 7,5 CP belegt, alle Kurse für das jeweilige Semester findet ihr hier [Courses - NTNU](#):

- GEOG3527 GIS-Tools für Climate Change Studies: Sehr empfehlenswert! Wer sich in die Software ArcGIS Pro einarbeiten möchte und jede Woche eine Hausarbeit über z.B. Bluespots, Meeresanstiegssimulationen und Solarpotentialanalysen in verschiedenen Teilen Norwegens schreiben möchte, ist hier genau richtig. Die wöchentlichen Aufgaben sind sehr ausführlich erklärt, aber auch sehr zeitintensiv. Allerdings besteht die Klausur nur aus einem Portfolio mit den bisherigen Abgaben und zusätzlichen Fragen, wofür man 2 Wochen Zeit hat.
- FENT2022 Bioenergy: Habe ich anstelle des Moduls „Projektierung von Biogasanlagen“ belegt. Größte Schwierigkeit war für mich die englische Sprache, da in diesem Kurs sehr viele Fachbegriffe und Methoden behandelt werden. Außerdem wurde der Kurs nur online angeboten, daher musste viel im Selbststudium erledigt werden, dazu gehörten auch 8 Abgaben mit reinen Rechenaufgaben, sowie ein Artikel und die Abschlussklausur im Juni.
- FY2290 Energy Resources: Sehr oberflächlich wurden hier alle Methoden der Energieentwicklung durchgenommen, was auch für Fachfremde angeboten wird, aber durch den guten Überblick und die vierwöchige Gruppenarbeit + 4 Multiple Choice Tests interessant und die Abschlussklausur im Mai wurde gut bewertet.
- TEP4220 Environmental impact indicators for decision support: Auch hier waren die wöchentlichen Hausarbeiten aufwendig, aber man durfte sie in Gruppen machen. Das Modul ist jedoch sehr interessant gestaltet und verschiedene Professoren stellen ihre Forschungsgebiete auch praxisnah vor. Die Abschlussklausur habe ich letztendlich nicht geschrieben, aber mit einer guten Vorbereitung ist diese mit 40% Multiple Choice und 60% Berechnungen mit Textaufgaben gut zu schaffen.

Die wöchentlichen Abgaben waren insgesamt neu für mich, aber ich konnte mich schnell daran gewöhnen und meine Woche mit den Abgaben um meine Freizeitaktivitäten herum organisieren. Meine Noten waren etwas schlechter als in Hannover, was aber auch an meinem Englisch und dem Reisen lag. Ich kann die Universität sehr empfehlen und durch die Erfahrungen von Kommilitonen, die in Südeuropa studiert haben, kann ich mir viel mehr Inhalte in meinem Studium in Hannover anrechnen lassen und habe viel gelernt.

Zum Campusleben: Es gibt viele Möglichkeiten (von Cafeterien über Cafés bis hin zu Kiosken) auf dem Campus etwas zu essen zu bekommen. Allerdings sollte man sich darüber im Klaren sein, dass die Preise nicht mit deutschen Mensen vergleichbar sind. Deshalb der Tipp: Nur im Notfall Essen und Getränke an der Uni kaufen und ansonsten Essen vorbereiten und von zu Hause mitbringen. Um sich auf das Uni-Leben vorzubereiten, bekommt

man kurz vor Semesterbeginn (Ende Dezember) eine E-Mail von der NTNU mit den Zugangsdaten für das „Studentweb“. Es ist wichtig, sich dort einzuloggen und seine Daten zu hinterlegen, um sich für Kurse und Prüfungen anzumelden. Es gibt viele nützliche Apps, die den Studienalltag an der NTNU erleichtern. Mit der „MazemapApp“ kann man Räume und Institute auf dem Campus finden. Die „BlackboardApp“ zeigt alle gewählten Kurse und wichtige Informationen dazu an. Außerdem kann man Dateien hochladen oder Kursteilnehmer und Kursleiter kontaktieren. Für den Informationsfluss per Mail nutzt die NTNU Outlook“. Auch hier macht es Sinn, die App zu nutzen, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Außerdem war ich am Anfang verwirrt über die Beschreibung der Klausur „digital exam“, diese ist zwar online, aber man fährt zum Exam Campus, wo über 200 Studierende in einem Gebäude über vier Stunden Klausuren schreiben und dies entweder am eigenen Rechner mit einer Sicherheitssoftware, so dass man während der Klausur keine anderen Fenster öffnen kann, oder es werden PCs zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es nur bestimmte Taschenrechner und Formelzettelgrößen, die man beachten muss.

Alltag und Freizeit

Während meiner Zeit in Trondheim habe ich viele Outdoor-Aktivitäten ausprobiert, wie Langlauf, Schneeschuhwandern von Januar bis März und danach viel Wandern und Übernachten in Zelten und Hütten. Außerdem habe ich Ausflüge nach Bergen, Geiranger, Tromsø und viele andere Orte gemacht und einen unglaublichen Eindruck von Norwegen bekommen. Die Hüttenfahrten über NTNU Koiene sind sehr empfehlenswert und günstig (Mitglieder von Unisport NTNUi 5€ pro Nacht, sonst 10€). Jeden Mittwoch kann man allein oder in einer Gruppe eine Hütte der NTNUi in der Umgebung von Trondheim buchen, mit dem Bus oder Auto hinfahren und einige Nächte in den Naturparks verbringen. Natürlich muss man sich gut vorbereiten: Essen, Feuerholz, im Winter Schneeschuhe, Schlafsäcke und genügend Kartenspiele. Aber diese Reisen entschleunigen ungemein und man vergisst für kurze Zeit die Welt um sich herum.

Tipps für Ausflüge in die Umgebung: In der direkten Umgebung von Trondheim gibt es die Bymarka, in der man gut wandern kann, und auch auf der östlichen Seite ist man z.B. von Moholt aus schnell in der Natur. Tipps sind hier der Tømmerholtdammen und der Estenstaddammen, die beide direkt nebeneinander liegen, von Moholt aus in einer Stunde zu Fuß zu erreichen sind und sowohl im Sommer als auch im Winter wunderschön sind. Außerdem liegt in der Nähe von Trondheim etwas östlich der Storfossen, ein relativ großer und schöner Wasserfall. Die Winter sind lang und kalt. Temperaturen von -10°C sind keine Seltenheit, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran und 0°C im März kommen einem dann schon fast wieder warm vor. Natürlich braucht man gute Kleidung, Handschuhe, Mütze, Pullover und so weiter. Auch Spikes (auch am Fahrrad, wenn man eins hat) sind ein Muss. Im Mai und Juni steht die Sonne wieder sehr lange am Himmel und man kann wunderschöne Sonnenuntergänge und -aufgänge beobachten, z.B. vom Gråkallen, bei Korsvika oder anderen Orten in und um die Stadt.

Fazit

Ich möchte meine Zeit in Norwegen nicht eintauschen und habe sie sehr genossen. Die gute Betreuung durch die Universität sowie die Freizeitgestaltung haben mich zwar sehr beschäftigt und ich habe immer noch großes Fernweh. Da ich in den fünf Monaten so viel wie möglich erleben und sehen wollte und Norwegen sehr teuer ist, bin ich froh, dass ich vorher gearbeitet habe, um neben dem Erasmus-Stipendium ein Polster zu haben. Da das Sommersemester sowieso im Januar beginnt, ist das Wintersemester davor an der Leibniz Universität prädestiniert für ein Praktikum. Ich bin dankbar, dass es die Kooperation und das Erasmus-Programm gibt, die mir diese Erfahrung und meine erste Reise nach Norwegen ermöglicht haben. Neben der fast unberührten skandinavischen Kultur hat Norwegen noch so viel mehr zu bieten, dass für mich jetzt schon klar ist, dass es nicht das letzte Mal sein wird, dass ich dieses Land besuche.